

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nehmen, je niedriger, ein desto kleineres; nach der Menge der in der Luft vorhandenen Wasserdämpfe richtet sich die Zahl und Ergiebigkeit der Niederschläge. Bei grösserer Wärme erreicht die Luft- und Dampf-Atmosphäre eine grössere Höhe, im Falle der Condensirung der Dämpfe zu Wasser haben die Tropfen einen weiteren Weg zum Erdboden, vergrössern sich im Fallen durch stettige Niederschläge in den unteren Schichten in Folge der Abkühlung, die sie veranlassen; bei geringerer Wärme schliesst sich die Atmosphäre mehr und näher dem Erdkörper an, die Regentropfen haben einen kürzeren Weg zum Boden, bleiben daher kleiner; aus diesen Umständen erklärt sich die verschiedene Ergiebigkeit der Niederschläge in den wärmeren und kälteren Monaten.

Von der mittleren Jabressumme der Niederschläge kommen auf den

|                             |   |        |          |
|-----------------------------|---|--------|----------|
| Winter (Dez., Jan., Febr.)  | = | 69.02  | Wassers. |
| Frühling (März, April, Mai) | = | 96.14  | "        |
| Sommer (Juni, Juli, August) | = | 164.65 | "        |
| Herbst (Sept., Oct., Nov.)  | = | 84.93  | "        |

Setzt man die Menge des im ganzen Jahre gefallenen Wassers = 100, und drückt die Quantitäten der Jahreszeiten in Prozenten der Jabressumme aus, so kommen auf den

|          |      |          |     |              |
|----------|------|----------|-----|--------------|
| Winter   | 16.6 | Prozente | der | Jahresmenge. |
| Frühling | 23.2 | "        | "   | "            |
| Sommer   | 39.7 | "        | "   | "            |
| Herbst   | 20.5 | "        | "   | "            |

Es stellet sich eine Vertheilung der Wassermenge auf die Jahreszeiten heraus, wie man sie im Allgemeinen für ganz Deutschland aus den Messungen vieler Beobachtungsorte ausgemittelt hat.

Im Herbst fällt durchschnittlich die Hälfte, im Frühlinge etwas mehr als die Hälfte der Wassermenge des Sommers; Winter und Frühling zusammen liefern gleichviel Wasser, wie der Sommer allein; die Niederschläge im Winter sind aus den oben angeführten Ursachen am wenigsten ergiebig.